

„Wiener Streichquartett“

Rudolf Kolisch, Fritz Rothschild (abwechselnd 1. u. 2. Violine)
Marcell Dick (Viola) — **Joachim Stutschewsky** (Cello)

spielt:

Bartók, op. 7 und op. 17 — **Bax**, Quartett G dur — **Berg**, op. 3 (*Uraufführung*) * — **Bloch**, Quartett — **Casella**, Concerto, Cinque pezzi — **Debussy**, op. 10 — **Goossens**, Two Sketches — **Grünberg**, Whimsical pieces (*Uraufführung*) * — **Hauer**, Stücke für Quartett (*Uraufführung*) * — **Hindemith**, op. 16 und op. 22 — **Honegger** — **Jarnach**, op. 16 — **Kaminski**, Quartett — **Kodály**, op. 10 — **Křenek**, op. 20 — **Kornauth**, op. 26 — **Korngold**, op. 16 — **Labroca**, Streichquartett — **Malipiero**, Rispetti e Strambotti — **Milhaud**, Quartett Nr. 2 — **Novák**, op. 35 — **Pisk**, op. 8 (*Uraufführung*) * — **Ravel**, F dur-Quartett — **Rathaus**, (*Uraufführung*) * — **Schönberg**, op. 7 und op. 10 * — **Schoeck** — **Szymanowski**, op. 37 (*Uraufführung*) — **Schirinsky** (*Uraufführung*) — **Strawinsky** — **Schulhoff**, Quartettstücke — **Suk** — **Toch**, Streichquartett, op. 26 — **Webern**, op. 5 — **Wellesz**, op. 28 — **Windspurger**, Streichquartett — **Zemlinsky**, op. 15 und op. 19
ferner: **Schönberg**, Pierrot lunaire, Kammersymphonie, Serenade

sowie das klassische Quartettrepertoire

(Die mit * bezeichneten Werke sind unter Mitwirkung der Autoren einstudiert)

Anfragen an die Konzertagenturen oder direkt an:
RUDOLF KOLISCH - Wien, IV. Wiedner Hauptstraße Nr. 18

„Wiener Streichquartett“

Rudolf Kolisch, Fritz Rothschild (abwechselnd 1. u. 2. Violine)
Marcell Dick (Viola) — **Joachim Stutschewsky** (Cello)

spielt:

Bartók, op. 7 und op. 17 — **Bax**, Quartett G dur — **Berg**, op. 3 (*Uraufführung*)* — **Bloch**, Quartett — **Casella**, Concerto, Cinque pezzi — **Debussy**, op. 10 — **Goossens**, Two Sketches — **Grünberg**, Whimsical pieces (*Uraufführung*)* — **Hauer**, Stücke für Quartett (*Uraufführung*)* — **Hindemith**, op. 16 und op. 22 — **Honegger** — **Jarnach**, op. 16 — **Kaminski**, Quartett — **Kodály**, op. 10 — **Křenek**, op. 20 — **Kornauth**, op. 26 — **Korngold**, op. 16 — **Labroca**, Streichquartett — **Malipiero**, Rispetti e Strambotti — **Milhaud**, Quartett Nr. 2 — **Novák**, op. 35 — **Pisk**, op. 8 (*Uraufführung*)* — **Ravel**, Fdur-Quartett — **Rathaus**, (*Uraufführung*)* — **Schönberg**, op. 7 und op. 10* — **Schoeck** — **Szymanowski**, op. 37 (*Uraufführung*) — **Schirinsky** (*Uraufführung*) — **Strawinsky** — **Schulhoff**, Quartettstücke — **Suk** — **Toch**, Streichquartett, op. 26 — **Webern**, op. 5 — **Wellesz**, op. 28 — **Windsperger**, Streichquartett — **Zemlinsky**, op. 15 und op. 19

ferner: **Schönberg**, Pierrot lunaire, Kammersymphonie, Serenade

sowie das klassische Quartettrepertoire

(Die mit * bezeichneten Werke sind unter Mitwirkung der Autoren einstudiert)

Anfragen an die Konzertagenturen oder direkt an:
RUDOLF KOLISCH - Wien, IV. Wiedner Hauptstraße Nr. 18

„Wiener Streichquartett“

Rudolf Kolisch, Fritz Rothschild (abwechselnd 1. u. 2. Violine)

Marcell Dick (Viola) — **Joachim Stutschewsky** (Cello)

spielt:

Bartók, op. 7 und op. 17 — **Bax**, Quartett G dur — **Berg**, op. 3 (*Uraufführung*) * — **Bloch**, Quartett — **Casella**, Concerto, Cinque pezzi — **Debussy**, op. 10 — **Goossens**, Two Sketches — **Grünberg**, Whimsical pieces (*Uraufführung*) * — **Hauer**, Stücke für Quartett (*Uraufführung*) * — **Hindemith**, op. 16 und op. 22 — **Honegger** — **Jarnach**, op. 16 — **Kaminski**, Quartett — **Kodály**, op. 10 — **Křenek**, op. 20 — **Kornauth**, op. 26 — **Korngold**, op. 16 — **Labroca**, Streichquartett — **Malipiero**, Rispetti e Strambotti — **Milhaud**, Quartett Nr. 2 — **Novák**, op. 35 — **Pisk**, op. 8 (*Uraufführung*) * — **Ravel**, F dur-Quartett — **Rathaus**, (*Uraufführung*) * — **Schönberg**, op. 7 und op. 10 * — **Schoeck** — **Szymanowski**, op. 37 (*Uraufführung*) — **Schirinsky** (*Uraufführung*) — **Strawinsky** — **Schulhoff**, Quartettstücke — **Suk** — **Toch**, Streichquartett, op. 26 — **Webern**, op. 5 — **Wellesz**, op. 28 — **Windsperger**, Streichquartett — **Zemlinsky**, op. 15 und op. 19
ferner: **Schönberg**, Pierrot lunaire, Kammersymphonie, Serenade

sowie das klassische Quartettrepertoire

*(Die mit * bezeichneten Werke sind unter Mitwirkung der Autoren einstudiert)*

Anfragen an die Konzertagenturen oder direkt an:
RUDOLF KOLISCH - Wien, IV. Wiedner Hauptstraße Nr. 18

Büsendorfer, 1. 24/7. 32

III. Mohrorgane 26/46

Endberg 10/1/9

IV Schelling 22/16

Konsonanz, die gleich im ersten Takt der zweiten Violine, der Viola und dem Cello beinahe unterlaufen wäre, protestiert die erste Violine sofort mit einem energischen B. Wie denn überhaupt dieses Werk das Modern- und Fortschrittlichsein etwas absichtsvoll betont. Der Komponist beherrscht die Form, schreibt einen durchsichtigen Quartettsatz und weiß die kurzen Entwicklungsgruppen organisch zu verbinden; gleichwohl klingt das Ganze weniger nach Musik, als nach einer gewiß sehr klugen Umschreibung musikalischer Vorgänge. Es ist etwa eine apologetische Abhandlung über die neue Richtung, strenger, gelehrter Anschauungs-, richtiger Anhörungsunterricht, und als solcher wahrscheinlich ästhetischer und reiner im Stil als die lebendigeren und musikalischeren Produkte der andern.

Wirklich erscheinen in dieser Beziehung die Werke von Szymanowski und Casella viel weniger gewissenhaft. Sie nehmen das Leben, wie sich's ihnen darbietet, und betrachten Ton- und Klangverbindungen ohne theoretisches Vorurteil. So zwar, daß vor dem Forum ihrer musikalischen Weitherzigkeit gelegentlich auch ein schlichter Dreiklang Gnade finden mag. Szymanowski's Streichquartett behauptet sogar freimütigst, in C-Dur zu stehen. Was ihn übrigen auch von den Anfangs- und Schlußakkorden energisch bekräftigt wird. Auch die Kanzone des Mittelsatzes pflegt hingebungsvoll die Diatonik. Sonst steht allerdings ein sehr weit gefaßter Tonartsbegriff in Geltung. Und der letzte Satz, „Scherzando alla Burlesca“, leistet sich das Kunststück, vier Tonarten miteinander zu verbinden. Ein pikanter Zugatoeinsatz trägt ein lustiges Scherzothema der Reihe nach in C, Es, Fis und A-Dur vor, und wenn dann alle vier Stimmen glücklich zusammentreffen, so erhält die amüsante Polyphonie den Kontrapunkt einer ebenso amüsanten Polyharmonie. Spannendste Akkordmischungen und -brechungen, das fröhlichste Durcheinander, ein Sich-Stoßen, Sich-Drängen, vom Komponisten aber so meisterhaft und geistvoll arrangiert, daß keiner Stimme ein Leid zustoßt und daß alle schließlich wohlbehalten ins lachende C-Dur heimfinden.

Casella's „Concerto für Streichquartett“ ist womöglich noch witziger, noch geistreicher. Das überaus lebendige Werk lebt von der kühnen Verbindung altitalienischer Concerto grosso-Traditionen mit modernen Anschauungen. Der Hörer mag raten, wo die Paraphrase, die Parodie, aufhört und wo das aktuelle Erlebnis anfängt. Es ist die endgültige Absage an den Romantizismus, an alles Mühevoll- und Beladensein in der Musik; der Triumph der romanischen Leichtigkeit, der reinen Sinnlichkeit und der natürlichen Anmut. — Mit diesen sehr schwierigen Ur- und Erstaufführungen zeigte sich das „Wiener Streichquartett“ auf der Höhe der Meisterschaft. Die vier Künstler, von Rudolf Kolisch und Fritz Rothschild geführt, haben eine Mission und mühsen mit der ehrlichen Ueberzeugung, die dem Musiker Flügel verleiht.

E * (Maschinenfabriks-A. G. N. Heid, Stoderan.) Die Wiener Bureaux befinden sich nunmehr 3. Bezirk, Schwarzenbergplatz Nr. 6. Die neuen Telephonnummern lauten 70-60, 70-90 und 42-62. In den gleichen Räumen befinden sich auch die Wiener Bureaux der J. Weipert u. Söhne A. G., Stoderan.

*** (Ein siebzehnjähriger Falschmünzer.)** Aus Berlin, 24. d., wird berichtet: Nach einer Blättermeldung aus Lauenburg ist dort eine Falschmünzwerkstätte entdeckt worden, die ein siebzehnjähriger Bursche betrieben hat. Es wurden eine große Anzahl fertiger 5-Mark-Scheine und andre gefälschte Geldscheine vorgefunden. Die falschen Scheine sind den echten sehr ähnlich. Nur das Wasserzeichen fehlt.

*** (Auf einer Skitour vermißt.)** Der 17jährige Gewerbeschüler Richard Bita ist seit dem 21. d. aus seiner Wohnung auf der Landstraße vermißt; es besteht die Befürchtung, daß der junge Mann auf einer Skitour im Schneesturm des Sonntags ums Leben gekommen ist. Bita hat sich am Abend des 21. d. aus seiner Wohnung mit der Absicht entfernt, eine Skitour auf den Hochkönig oder ins Gesäuse zu machen. Er dürfte etwa um 1/10 Uhr weggefahren sein. Seither fehlt jede Spur von ihm. Der junge Mann ist groß, hat dunkelbraunes Haar, trug graues Sakko, darüber einen Ueberschwing, blaue Breeches, graue Kappe und Rucksack. Er hatte ein Paar Skier mitgenommen. Es ist wahrscheinlich, daß sich Wintersportler, die auch am 21. d. abends in das Gebiet gefahren sind, sich seiner erinnern; sie werden ersucht, sich zu melden, wenn sie Mitteilungen über den Verbleib des Vermißten machen können.

*** (Übermalige Eistierung des Leichenbegängnisses des vermeintlichen Johann Orth.)** Die Leiche des vermeintlichen Erzherzogs Johann Orth, des Stellners Johann Göbel, sollte gestern von der Leichenkapelle des Allgemeinen Krankenhauses aus zu Grabe getragen werden. Mit Rücksicht darauf, daß noch immer Personen auftreten, die erklären, daß der Verbliebene der Erzherzog Johann wahrscheinlich sei, und darauf, daß der Wohnort des einstigen Leibkocks Johann Orths eruiert wurde, erwirkte die Witwe des Verbliebenen durch Vorgesprache beim Oberstadtphysikus Dr. Böhm, daß das Leichenbegängnis für gestern sistiert wurde und erst heute Mittwoch stattfindet, da der Leibkock Johann Orths heute früh in Wien eintreffen und die Leiche besichtigen soll. Das Leichenbegängnis findet nunmehr heute um 1/2 Uhr von der Kapelle des Allgemeinen Krankenhauses statt. Die Beisetzung der Leiche erfolgt am Zentralfriedhof.

*** (Berunglückt.)** Nächst der Dunklergasse wollte gestern der 15jährige Hilfsarbeiter Franz Janofsky, Rodlergasse Nr. 26, auf einen fahrenden Straßenbahnzug aufspringen, kam zu Fall und erlitt eine Gehirnerschütterung. Die Rettungsgesellschaft brachte ihn in seine Wohnung. — Auf der Mariabillerstraße ist gestern der Hilfsarbeiter E. Heidevogel, Sechshausenstraße Nr. 73, von der Plattform eines fahrenden Straßenbahnzuges auf die Straße gestürzt und erlitt mehrfache Verletzungen. Die Rettungsgesellschaft brachte ihn in das Spital.

Ultimas críticas de la Prensa sobre el

W I E N E R S T R E I C H Q U A R T E T T

(Kolisch, Rothschild, alternando 1 y 2 violina), Dick, Stutschewsky)

K a r l s b a d e r T a g b l a t t .

El WIENER STREICHQUARTETT es una entidad magníficamente entrenada, que con vigor joven, con ardor elástico, con la más hermosa riqueza de tono, y con la dinámica finísima equilibrada, ofrece representaciones intelectual y técnicamente ~~xxxxxxxx~~ maduras.

N e u e s 8 U h r B l a t t

Viena 17 de Marzo 1925

El WIENER STREICHQUARTETT es el cuarteto de cuerda de la Juventud de Viena de la música de hoy. Lo que Rosé fue para Brahms, parece querer ser el WIENER STREICHQUARTETT para lo moderno. Poseyendo en KOLISCH y ROTHSCILD que alternan con la primera violina, excelentes guías, el cuarteto, maravillosamente entrenado, es ya hoy una cosa indispensable para Viena.

W i e n e r M o r g e n z e i t u n g

24 de Marzo 1925

En el grupo VIENES de la Sociedad Internacional de música moderna, el WIENER STREICHQUARTETT, compuesto que de los jóvenes y originales artistas KOLISCH, ROTHSCILD, DICK y STUTSCHEWSKY, estrenó música moderna de cámara en hermosísima forma.

N e u e s W i e n e r T a g b l a t t

25 de Marzo 1925

Con estos difícilísimos estrenos el WIENER STREICHQUARTETT demostro su altura artística. Los cuatro artistas, guiados por RUDOLF KOLISCH y FRITZ ROTHSCILD, tienen una misión y hacen música con la convicción que da alas al artista.

A r b e i t e r Z e i t u n g

Viena 27 de Marzo 1925

La ejecución por el WIENER STREICHQUARTETT, que probablemente es nuestra mejor entidad de música de cámara para música moderna, fue ejemplar. El público saludó las novedades con creciente calor y gran simpatía.

D i e S t u n d e

Viena 18 de Marzo 1925

..... insuperablemente interpretado por el WIENER STREICHQUARTETT.

El WIENER STREICHQUARTETT, una joven entidad muy importante, interpretó cuartetos de SCHOENBERG y BERG. Las dos obras, que exigen una enorme precisión rítmica y una inmensa capacidad de diferenciar en el tono, fueron reproducidas magistralmente por el joven WIENER STREICHQUARTETT. La inteligencia musical y la superior cultura de gusto de esta entidad está por encima de lo corriente y permite comparaciones con los cuartetos de primer rango, cuya importancia se ~~ya~~ conquistará bien pronto en el juicio musical internacional.

..... un cuarteto lleno de carácter con mucha iniciativa artística.

Lo atractivo, especial, del WIENER STREICHQUARTETT, que se presenta como corporación acabada, que marcha en el primer rango, está no solamente en la finura delicada, acompañada del vigor de la juventud, sino también en el carácter vienesa, altamente cultivada, que une una movilidad intelectual con una capacidad de diferenciar del tono.

CASELLAS, Concierto para cuarteto de cuerda, es probablemente aún más ingenioso, más intelectual. La obra sumamente viva vive de la unión atrevida de las tradiciones italianas, viejas, con las inspiraciones modernas. El público ha de adivinar donde para la parafrase, la parodia, y donde empieza el acontecimiento actual. Es una renuncia definitiva al romanticismo, al laborioso, al cargado en ~~la~~ la música; el triunfo de la ligereza romana, de la sensibilidad pura y de la gracia natural. - Con estos estrenos difícilísimos, el WIENER STREICHQUARTETT demostró una altura magistral. Los cuatro artistas, guiados por Rudolf KOLISCH y Fritz ROTHSCHILD, tienen una misión y hacen música con aquella convicción que da alas al artista.

Letzte Presseurteile über das

" W I E N E R S T R E I C H Q U A R T E T T "

(Kolisch, Rothschild, alternierend I u. 2 Geige, Dick, Stutschewsky)
K a r l s b a d e r T a g b l a t t .

Das WIENER STREICHQUARTETT ist eine prachtvoll eingespielte Körperschaft, die mit jugendlicher Kraft und mit feurigem Schwunge, mit schönster Klangfülle und allerfeinst abgewogener Dynamik, technisch und geistig reife Leistungen bietet.

N e u e s 8 U h r B l a t t

Wien, den 17. März 1925

Das WIENER STREICHQUARTETT ist das Streichquartett der Wiener Jugend, der Musik von heute. Was Rosé für Brahms war, scheint das WIENER STREICHQUA. für die Moderne werden zu wollen. In KOLISCH und ROTHSCCHILD, die alternierend die erste Geige spielen, ausgezeichnete Führer besitzend, prachtvoll eingespielt, ist es schon heute eine Unentbehrlichkeit Wiens.

W i e n e r M o r g e n z e i t u n g

24. März 1925

In der WIENER Ortsgruppe der internationalen Gesellschaft für neue *Musik* brachte das aus den jungen, urwüchsigen Musikern KOLISCH, ROTHSCCHILD, DICK und STUTSCHEWSKY bestehende "W I E N E R S T R E I C H Q U A R T E T T" moderne Kammermusik in schönster Wiedergabe zur Erstaufführung.

N e u e s W i e n e r T a g b l a t t

25. März 1925

Mit diesen sehr schwierigen Ur- und Erstaufführungen zeigte sich das "W I E N E R S T R E I C H Q U A R T E T T" auf der Höhe der Meisterschaft. Die vier Künstler, von RUDOLF KOLISCH und FRITZ ROTHSCCHILD geführt, haben eine Mission und musizieren mit der ehrlichen Überzeugung

an dem dunklen Flügel vereint.

A r b e i t e r Z e i t u n g

Wien 27. März 1925

Die Ausführung durch das "W I E N E R S T R E I C H Q U A R T E T T "
das wohl unsere beste Kammermusikvereinigung für neue Musik ist, war
vorbildlich. Das Publikum begrüßte die Neuheiten mit gesteigerter
Wärme und starker Anteilnahme.

D i e S t u n d e

Wien 18. März 1925

.....unübertrefflich interpretiert vom "W I E N E R S T R E I C H -
Q U A R T E T T "

D ü s s e l d o r f e r N a c h r i c h t e n

7. April 1925

Das " W I E N E R S T R E I C H Q U A R T E T T " eine junge sehr
bedeutende Vereinigung, spielte Quartette von SCHÖNBERG und BERG.
Die beiden, an die rhythmische Präzision und die klangliche
Differenzierungsfähigkeit ungeheuere Anforderungen stellende Werke
wurden von dem jungen " W I E N E R S T R E I C H Q U A R T E T T "
schlechthin meisterhaft wiedergegeben. Die musikalische Intelligenz und
und überlegene Geschmackskultur dieser Vereinigung steht über allem
Durchschnitt und lässt Vergleiche mit führenden Quartett-Genossenschaften
zu, deren Bedeutung sie bald wohl auch im internationalen Musikurteil
gewinnen dürfte.

K ö l n i s c h e Z e i t u n g

9. April 1925

.....ein charaktervolles Quartett mit viel künstlerischer Initiative.

9 April 1925

Der eigene Reiz des als fertige, in allererster Reihe marschierende
Korporation sich vorstellende " W I E N E R S T R E I C H Q U A R T E T " ^T
liegt sowohl in der bei all'er jugentlichen Frische delikaten Feinheit
seines fesselnden Vortrags, wie in der ungemein kultivierten, echt
Wiener Art, die geistige Beweglichkeit mit klanglicher Differenziertheit
paart

M A R I A F R E U N D

Marya Freunde fue elevada en una familia altamente musical. Hasta la edad de 16 años fue violinista. Josef Joachim la oyó, y Sarasate tocó con ella el "Concierto para dos violinas", de Bach. En Paris estudió luego el canto con Baldello y Criticos, luego en Italia la opera italiana y se profundizó con R. v. Zurmühlen en la Canción alemana y rusa, debutando al lado de éste en Berlin como "Maria" en el "Cristo" de Rubinstein. Siguiéron tournées triunfales a traves de Europa. A penas habrá un país donde no ha cantado. Todos los centros musicales de Europa y de America la han celebrado, cuando cantó en los conciertos, dirigidos por Nickisch, Mengelberg, Chevillard, Bodansky, Oskar Fried, Schönberg, Darius Milhaud, Schuricht, Casella y Furtwaengler. En estas numerosas fiestas fue acompañada por artistas del piano como Cortot, Elly Ney, Casella, Erik Satie, Stravinsky o el español Manuel de Falla.

El repertorio de Marya Freund es de una extensión rara, ya única. Comprende las obras escritas para el canto por Monte Verdi y Bach hasta los Maestros más modernos. El nombre de Marya Freunde esta asociado con todos los acontecimientos musicales de los últimos 15 años. Tomo parte en el estreno de un gran número de obras importantes en lugar preeminente - y para mencionar algunos: las Gurrelieder de Schönberg, del Sócrates de Erik Satie, del Pierrot lunaire de Schönberg en Paris, y muchas creaciones de Ravel, Casella, Stravinsky, Satie, Malipiero y Mahler. En muchas Fiestas musicales en honra del difunto mahler cantó ella las principales partidas.

Su importancia para la música moderna la ha expresado Georg Goehler el día del estreno en Leipzig de la "Canción de la Tierra" con estas palabras: "Mahler es grande y Maria Freund es su Profeta". En Inglaterra y America la llaman "La Profeta de Schönberg".

M A R Y A F R E U N D

Marya Freund wuchs in einem hochmusikalischen Hause auf. Bis zum Alter von sechzehn Jahren war sie Violinistin. Josef Joachim hörte sie, und Sarasate spielte mit ihr das „Konzert für zwei Violinen“ von Bach. In Paris arbeitete sie dann mit Baldelli und Criticos Gesang, studierte in Italien die italienische Oper und vertiefte das deutsche und russische Lied mit R. v. Zurmühlen, an dessen Seite sie in Berlin als „Marie“ in dem „Christus“ von Rubinstein debutierte. Daran schlossen sich triumphale Tournéen quer durch Europa. Es gibt kaum ein Land, wo sie nicht gesungen hat. Alle musikalischen Zentren Europas und Amerikas haben ihr zugejubelt, wenn sie in den Konzerten sang, die Mengelberg, Nickisch, Chevillard, Bodansky, Oskar Fried, Schönberg, Darius Milhaud, Schuricht, Casella und Furtwaengler dirigierten. Bei diesen vielen Festen wurde sie begleitet von Klavirkünstlern wie Cortot, Elly Ney, Casella, Erik Satie, Stravinsky oder dem Spanier Manuel de Falla.

Das Repertoire Marya Freunds ist von einem seltenen, ja einzigartigen Umfang. Es umfaßt die für Gesang geschriebenen Werke von Monte Verdi und Bach bis zu den neuen Meistern unserer Zeit. Der Name Marya Freund ist mit allen großen musikalischen Ereignissen der letzten 15 Jahre verknüpft. Sie hat bei den Uraufführungen einer großen Zahl bedeutender Werke an hervorragender Stelle mitgewirkt — um einige zu nennen: der Gurrelieder von Schönberg, des Sokrates von Erik Satie, des Pierrot lunaire von Schönberg in Paris und vieler Schöpfungen von Ravel, Casella, Stravinsky, Satie, Malipiero und Mahler. Bei vielen großen Musikfesten zu Ehren des toten Mahler sang sie die Hauptpartien.

Ihre Bedeutung für die moderne Musik hat Georg Goehler am Tage der Leipziger Uraufführung des „Lied von der Erde“ mit den Worten ausgedrückt: „Mahler ist groß und Marya Freund ist seine Prophetin“. In England und Amerika aber nennt man sie „Die Prophetin von Schönberg“.

MEISTER DER NEUEN MUSIK

DIENSTAG, DEN 15. APRIL 1924 * VERANSTALTET VON DER
BÜCHERSTUBE AM WALLRAF-RICHARTZ-MUSEUM IN KÖLN

P R O G R A M M

1. DER OCHS AUF DEM DACHE *Darius Milhaud*
(Kinosymphonie auf südamerikanische Motive)
Klavier vierhändig: J. Benoist-Méchin und Eduard Steuermann

2. SOKRATES *Erik Satie*
Symphonisches Drama mit Stimmen
a) Die Ufer des Ilyssos (Phaidros)
b) Tod des Sokrates (Phaidon)
Gesang: Marya Freund. Am Flügel: Benoist-Méchin

PAUSE

3. DREI FRAGMENTE AUS DEM „FRÜHLINGS-
OPFER“ *Igor Stravinsky*
a) Tanz der Jünglinge
b) Tanz des Frühlings
c) Tanz der Erde
Klavier vierhändig: J. Benoist-Méchin und Eduard Steuermann

4. SECHS LIEDER DER „HÄNGENDEN GARTEN“ . *Arnold Schönberg*
(auf Texten von Stefan George)
Gesang: Marya Freund. Am Flügel: Eduard Steuermann

5. SUITE op. 25 *Arnold Schönberg*
a) Präludium
b) Gavotte
c) Musette
d) Intermezzo
e) Menuett
f) Gigue
Am Flügel: Eduard Steuermann

6. SPANISCHE LIEDER *Manuel de Falla*
Gesang: Marya Freund. Am Flügel: Eduard Steuermann

Die Stücke unter 1, 2, 3, 5 und 6 werden hier zum ersten Male in Deutschland aufgeführt
